

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Wochenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei telegr. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei betr. Einzel- od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterschienen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 144

Altensteig, Samstag den 22. Juni 1929

52. Jahrgang

Zur Lage

Hell brennt die Sonne nieder auf das deutsche Land und bringt die erste Erntezeit des Jahres. Die Heuernte ist in vollem Gange und der Garten wirft die ersten Früchte ab. Des Sommers Anfang stimmt in Natur und Kalender überein. So können wir hoffen, daß das Erntejahr 1929 dem deutschen Bauern den Fleiß und seiner Hände Arbeit lohnt. Der Stand der Feldfrüchte, namentlich des Getreides, ist ein guter. Der schwer um die Existenz ringenden Landwirtschaft würde ein gutes Erntejahr neue Kraft und frischen Mut zuführen und der Gesamtwirtschaft von Nutzen sein.

Die politischen Ereignisse der Woche hatten in Paris ihren Mittelpunkt. Dort fand eine Aussprache zu dreien zwischen Stresemann, Briand und Poincaré statt, die allerdings von kurzer Dauer war, aber der Abwicklung der Reparationsfragen und des Youngplanes weitere Unterstützung ließ. Dr. Stresemann kam von Madrid und Barcelona, von der Völkerbundstagung, auf der die Minderheitenfrage eine allerdings unbefriedigende Regelung gefunden hatte. Das mag zum Teil daher rühren, daß England auf dieser Tagung nicht voll vertreten war und daß die Mächte Europas dem ganzen Problem der Minderheiten noch mit großen Befürchtungen gegenüberstehen. Dr. Stresemann hat wohl wieder die Rechtsgrundlagen der deutschen Auffassung mit Nachdruck vertreten, aber praktisch Greifbares kam nicht heraus. Ein alter Aufsatz des neuen britischen Erministers Macdonald über die Minderheitenfrage hat mehr Aufsehen erregt, als die ganze Madrider Tagung. In diesem Artikel vertritt Macdonald durchweg Ansichten, die der deutschen Haltung entsprechen. Er fordert eine dauernde Minderheitenkommission beim Völkerbund und führt unter den Minderheiten Europas auch die Elsäz-Lothringer und die Bewohner des Saargebietes an. Das hat einen Sturm in Paris und bei all den kleinen Trabanten Frankreichs entfesselt, der nur dadurch gedämpft wurde, daß Macdonald erklärte, er habe die Arbeit schon vor Monaten geschrieben.

Die Pariser Besprechungen Stresemanns, zu dessen Ehren zum erstenmal seit 60 Jahren ein Frühstück im französischen Außenministerium für einen deutschen Vertreter gegeben wurde, hatten eine rasche Durchführung des Youngplanes zum Ziel. Mit größter Beschleunigung soll die politische Reparationskonferenz der Außenminister zusammentreten, damit der Youngplan noch vor den großen Sommerferien in den Parlamenten der einzelnen Länder verabschiedet werden kann. Das französische Kabinett hatte am Tage vor Stresemanns Anfuhr den Beschluß gefaßt, den neuen Zahlungsplan anzunehmen. Ob bei den Besprechungen in Paris auch schon die Räumungsfrage behandelt wurde (es wird von der französischen Presse bestritten), wird man wohl durch die Rede Stresemanns erfahren, die er am Samstag bei der Beratung des Haushalts des Auswärtigen Amtes im Reichstag halten wird.

Unterdessen beginnt in Deutschland die innerpolitische Auseinandersetzung über den Youngplan. Der deutschnationale Parteivorstand beschloß eine Generaloffensive gegen die Tributregelung. Die Erfolgsaussichten sind jedoch gering, da im Parlament für den Plan eine Mehrheit vorhanden ist, um überhaupt zu einer Regelung zu gelangen. Das größte Interesse an einer Beschleunigung der Annahme des Youngplanes hat allerdings die französische Regierung, weil es ihr nur dadurch möglich wird, den amerikanischen Schuldverpflichtungen nachzukommen. Eine tatkräftige deutsche Außenpolitik wird deshalb die Annahme des Youngplanes von der Gesamträumung des Rheinlandes und der Rückgabe des Saargebietes abhängig machen.

Im Reichstag kam es anlässlich der Finanzberatung schon zu lebhaften Auseinandersetzungen über die neue Reparationsregelung. Dabei spielte die schwierige finanzielle Lage der Reichskasse eine besondere Rolle. Der Finanzminister kündete an, daß man im Jahre 1930 zu einer Klärung all der Finanzfragen, die zwischen Reich und Ländern schweben, durch eine große Finanzreform kommen müsse. Dieses Finanzprogramm werde dann vorgelegt, wenn Deutschland seine politische Handlungsfreiheit wieder erreicht habe. Vorerst eilt die Regierung nicht sehr, die dringend notwendigen Sparmaßnahmen einzuleiten. Das „Sofortprogramm“, das vom Reichskabinett angekündigt war und eine kleine Reform der Arbeitslosenversicherung in sich schloß, wurde wieder fallen gelassen. Die bürgerlichen

Parteien, vor allem Deutsche Volkspartei und Demokraten, bestanden darauf, daß keine Erhöhung der Beiträge für die Arbeitslosenversicherung kommen sollte, während die Sozialdemokratie unbedingt die Heraushebung verlangte. In der Koalition haben letztere gesiegt, so daß erst im September der Reichstag sich mit der Arbeitslosenversicherung zu beschäftigen hat. Dieses auf die lange Bank Schieben aus Furcht vor politischen Zermürnungen innerhalb der Koalition ist kein gutes Anzeichen für die kommenden Monate. Demnächst soll eine Agrardebate stattfinden über die Hilfsaktion für die Landwirtschaft. Bei der Verabschiedung des Wehretats wurden die Mittel für den vielumstrittenen Panzerkreuzer gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten bewilligt, während die sozialdemokratischen Minister ihre Zustimmung gaben. Die außenpolitische Debatte am Samstag und Montag dürfte besondere Höhepunkte des innerpolitischen Kampfes abgeben.

Unterdessen hat das Reich einen neuen Geldpump von 200 Millionen durch die Banken bewerkstelligt. Die Millionen konnten aber wiederum nur durch Auslandskredit beschafft werden. Die deutsch-belgischen Verhandlungen über Belgiens Markforderungen werden nun in Berlin geführt. Ihr Abschluß ist bekanntlich Voraussetzung für das Inkrafttreten des Youngplanes. So ist die innerpolitische Lage des Reiches gewitterschwül wie im Hochsommer.

Neues vom Tage

Beschluß des Reichskabinetts zum Sachverständigenbericht

Berlin, 21. Juni. Unter der Leitung des Reichsaußenministers, der anstelle des Reichszanlers den Vorsitz führte, fand Freitag vormittag eine Kabinettsitzung statt. In dieser berichtete der Reichsaußenminister über die Tagung des Völkerbundsrats in Madrid und über die dort und in Paris geführten politischen Unterhaltungen. Im Anschluß an diesen Vortrag nahm das Kabinett Stellung zu dem Bericht der Sachverständigenkonferenz vom 7. Juni d. J. Als Ergebnis der Beratungen faßte das Reichskabinett folgenden Beschluß: Die Reichsregierung ist bereit, den am 7. Juni d. J. in Paris von den Sachverständigen unterzeichneten Plan für die Lösung des Reparationsproblems als Grundlage für die Konferenz der Regierungen anzunehmen. In diesem Zusammenhang hiesmit ist gleichzeitig die Gesamtliquidation der noch schwebenden Fragen aus dem Weltkriege herbeizuführen.

Der Verlauf der außenpolitischen Aussprache

Berlin, 21. Juni. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hatte am Freitagabend eine Besprechung mit den Führern der Regierungsparteien, in der die Dispositionen für die am Samstag beginnende Aussprache zum Etat des Auswärtigen Amtes festgelegt wurden. Danach wird Reichsfinanzminister Dr. Hilferding das Wort nehmen zum Kriegslastenetat. Hiernach ist beabsichtigt, zunächst die Vertreter der Opposition zum Wort kommen zu lassen. Im Anschluß daran wird Reichsaußenminister Dr. Stresemann erwidern und gleichzeitig die notwendigen Ausführungen zu seinem Etat machen. Ein näheres Eingehen auf die Reparationsfrage soll nach Möglichkeit vermieden werden. Auch die Regierungsparteien, die dann das Wort nehmen, wollen sich in dieser Frage Zurückhaltung auferlegen. Am Montagabend soll die Aussprache zu Ende geführt werden. Die Regierungsparteien werden wahrscheinlich einen Antrag einbringen, wonach der Reichstag den Beschluß der Reichsregierung zur Kenntnis nimmt.

Die für Samstag vormittag anberaumte interfraktionelle Besprechung über die Frage der Arbeitslosenversicherung ist verschoben worden. Sie soll nunmehr am Samstag nachmittag 4 Uhr stattfinden.

Vorläufig kein Getreidemonopol

Berlin, 21. Juni. Der Sachverständigenausschuß der Regierung für das landwirtschaftliche Notprogramm hat nachts nach langen Debatten den Vorschlag eines Monopols für Getreide zunächst mit 6 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Die Beratungen über die Frage der Getreidepreisbildung werden jedoch fortgesetzt. Das negative Ergebnis der Verhandlungen ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß sich auch die für ein Monopol eintretenden Sozialdemokraten und Deutschnationalen nicht über den Preis einigen konnten, der durch das Monopol stabilisiert werden soll. Die Agrarvertreter verlangten einen Preis von 270 Mk. für

die Tonne Weizen, fast bisher 215, während die Sozialdemokraten 250 Mk. zugestehen wollten. Die vorläufige Dauer des Monopols spielte eine untergeordnete Rolle. Den Ausschlag für die Ablehnung des Monopols gaben die Differenzen für die Zusammensetzung des Reichsgetreiderats. Es soll zunächst eine Verkündung über diese Frage versucht werden. Wenn das gelingt, würde zu erörtern sein, auf welchem Wege ob durch ein Monopol oder auf andere Weise die Preisstabilisierung erreicht werden soll.

Eine Entschließung der Handelskammer Trier

Trier, 21. Juni. In einer Erklärung der Industrie- und Handelskammer Trier wird als Voraussetzung für die Erfüllung des Young-Planes verlangt, daß die besetzten Rheinlande geräumt und das Saargebiet ungeteilt verwaltungs- und zolltechnisch dem Mutterlande wieder angegliedert werde unter gleichzeitiger Rückgabe der Saargruben. Frankreich habe sich, heißt es weiter, aus dem Besitz der Saargruben bereits in weit höherem Maße bezahlet gemacht, als es die Wiedergutmachung des Ausfalls der zerstörten nordfranzösischen Gruben verlange. Die weitere Aufrechterhaltung des Saarregimes sei daher hinfällig, aber auch widersinnig, weil sie die Leistungsfähigkeit wichtiger Teile der deutschen Wirtschaft beeinträchtigt. In besonderem Maße verspüre das das Triergebiet, das durch die Saargrubengrenze unmittelbar und am schwersten geschädigt worden sei.

Sitzung des preussischen Staatsrats am 28. d. M.

Berlin, 22. Juni. Wie die „Germania“ mitteilt, steht jetzt endgültig fest, daß der Staatsrat am 28. Juni zusammentreten wird, um den Vertrag mit dem Heiligen Stuhl zu beraten. Der Ausschuß werde sich mit dem gleichen Gegenstand am 27. Juni beschäftigen. Die Einladungen für diese Termine sollen bereits ergangen sein. Da jetzt der 28. Juni feststehe und eine weitere Verschiebung nicht in Frage komme, habe sich auch der preussische Ministerpräsident mit diesem Termin einverstanden erklärt.

Schiedspruch im Ruhrbergbau

Essen, 21. Juni. Die Schlichterkammer fällt einen Schiedspruch für die Kohmentarife und die Arbeitszeit im Ruhrbergbau. Der Schiedspruch hält durch ein Arbeitszeitabkommen die heutige Arbeitszeit von acht Stunden unter Tage sowie die entsprechenden Arbeitszeiten über Tage und die heutigen Mindestlöhne für Gedingearbeiter aufrecht. In der Urlaubsfrage ist eine Erhöhung um einen Tag, für die höchste Dienstaltersstufe sowie für die 15- und 16jährigen festgesetzt und vierstägiger Urlaub für die 14jährigen neu eingeführt worden.

Léon Blum für Rheinlandräumung

Paris, 21. Juni. Im „Populaire“ fordert der sozialistische Abgeordnete Léon Blum die unverzügliche Rheinlandräumung. Er schreibt: Welchen Zweck können die Verhandlungen zwischen den Regierungen haben? Mit Beschleunigung, Sanktionen und Kontrollen aufzuwarten, ist doch überholt. Wie es sich nach der Fertigstellung des Damesplanes in London einzig und allein um die Räumung des Ruhrgebietes handelte, so handelt es sich jetzt um die Rheinlandräumung. Es sei von Herzen zu wünschen und zwar im Interesse Frankreichs, daß dieses unverzüglich den ersten Schritt zur Räumung tue, wenn es ihn noch nicht getan habe. Da der Schritt doch getan werden müsse, möge Frankreich die Eleganz besitzen, ihn von sich aus zu tun. Es würde so die ganze Ehre und den ganzen Gewinn dieses Vorgehens für sich in Anspruch nehmen können. Wenn die französischen Minister dieses Einsehen besäßen, würden die Verhandlungen unter den Regierungen sich kaum in die Länge ziehen. Beim jetzigen Stande der Dinge die Räumung zu verschieben oder zu versuchen, ihr aus dem Wege zu gehen, wäre weder loyal, ja nicht einmal anständig.

Ein spanischer Dzeanflug

Madrid, 21. Juni. Der spanische Flieger Nello Franco, der vor drei Jahren den ersten Flug Europa-Argentinien durchgeführt hat, startete unerwartet zu einem Flug nach New York. Franco fliegt von Apajares bei Cartagena zunächst nach den Azoren und von dort in direktem Flug nach New York.

Beilegung des Religionskonfliktes in Mexiko

Mexiko, 21. Juni. Der mexikanische Präsident Portes Gil teilte heute abend mit, daß die Verhandlungen mit der katholischen Kirche Mexikos zu einer Beilegung der Streitigkeiten geführt habe.



Deutscher Reichstag

Sturmjahren im Reichstag Verlängerung des Republikshilfsgesetzes

Im Reichstag wurde am Freitag die Staatsberatung unterbrochen, um eine ganze Reihe kleinerer Vorlagen erledigen zu können. Zunächst wurde nach kurzer Debatte das Gesetz über den Verkehr mit unedlen Metallen so lange verlängert, bis die wichtigsten Bestimmungen dieses Gesetzes in die Reichsgewerbestatute oder in das Strafgesetzbuch hineingearbeitet werden können.

Eine längere Aussprache rief die Vorlage hervor, mit der das Republikshilfsgesetz um drei Jahre verlängert werden soll. Von den Deutschnationalen, den Nationalsozialisten, den Christlich-Nationalen, den Deutsch-Hannoverern und den Kommunisten wurde die Vorlage bekämpft und die Aufhebung des Republikshilfsgesetzes gefordert. Der Vertreter der Wirtschaftspartei erklärte sich grundsätzlich gegen das Republikshilfsgesetz, beantragte aber als Kompromißlösung die Verlängerung des Gesetzes nur bis zum 31. Dezember 1930. Zur Verlängerung des Gesetzes bedarf es der für Verfassungsänderungen erforderlichen qualifizierten Mehrheit. Dieser Umstand veranlaßte wohl die Regierungsparteien, dem Kompromißantrag der Wirtschaftspartei zuzustimmen. In dieser geänderten Fassung wurde die Vorlage in zweiter Lesung mit 256 gegen 124 Stimmen angenommen. Wenn bei der Schlussabstimmung in der später erfolgenden dritten Beratung das gleiche Stimmverhältnis erzielt wird, so wäre die Annahme mit qualifizierter Mehrheit gesichert.

Der Reichstag stimmte dann der Verlängerung der Postgesetzgebung bis zum 31. März 1930 zu. Die Novelle zu den Gesetzen über den gewerblichen Rechtsschutz und der Gesetzgebung über die Vereinfachung der Grundbücher wurden dem Rechtsausschuß überwiesen.

Als letzter Punkt stand auf der Tagesordnung der Bericht des Geschäftsausschusses über die Anträge auf Strafverfolgung von Abgeordneten. Während der Ausschuß in zwölf Fällen die Genehmigung verweigerte, beantragte er die Zulassung der Vorführung und Verhaftung des nationalsozialistischen Abgeordneten Stroher, der vielfache Pressebeleidigungen begangen hat, weil er eine ganze Reihe nationalsozialistischer Kopfbilder als verantwortlicher Redakteur zeichnet. Der Ausschußantrag wurde schließlich angenommen, aber vorher gab es hitzige Auseinandersetzungen, Ordnungsrufe, Ausweisungen, Stürme und Krach. Nachdem ein nationalsozialistischer Antrag auf Zurückweisung des Falles Stroher an den Ausschuß gegen Nationalsozialisten und Deutschnationalen abgelehnt worden war, richtete der nationalsozialistische Abgeordnete Fried gegen andere Parteien heftige Angriffe, die ihm Ordnungsrufe eintrugen. In Sturmjahren kam es, als er die Beleidigungen wiederholte, die den Gegenstand des Strafverfahrens gegen den Abgeordneten Stroher bilden. Als der Sozialdemokrat Lipinski antwortete und Dr. Fried ihn wiederholt durch Zwischenrufe unterbrach, verfügte Präsident Böbe die Ausweisung Dr. Frieds aus dem Saale. In einem Handgemenge zwischen Sozialdemokraten und Nationalsozialisten drohte es zu kommen, als dann der Abg. Stroher die Sozialdemokraten Vaterlandsverräter und Zuhälter nannte. Stroher wurde wegen dieser Bemerkung aus dem Saale gewiesen. Gegen die Genehmigung seiner Strafverfolgung stimmten mit den Nationalsozialisten die Deutschnationalen und die Kommunisten.

Am Samstag 12 Uhr wird Reichsaussenminister Dr. Stresemann bei der Beratung seines Haushalts zum Ergebnis der Pariser Reparationsverhandlungen Stellung nehmen. Zum erstenmal in der Geschichte des Reichstags wird diese Ministerrede aus dem Parlament heraus den Rundfunkhörern übermittelt werden. Do morgen auch die Etats der besetzten Gebiete und der Kriegslasten auf der Tagesordnung stehen, wird sich die große außenpolitische Debatte auf alle die Fragen erstrecken, die mit dem Ergebnis der Pariser Verhandlungen in Zusammenhang stehen.

Württembergischer Landtag

Staatsberatung im Landtag

Stuttgart, 21. Juni. Der Landtag setzte am Freitag nachmittags die Beratung des Etats der Innenverwaltung bei Kap. 29 (öffentliche Fürsorge) fort. Hierzu liegen Anträge vor betr. Behebung der in der öffentlichen Fürsorge zulage gestreten Mängel, betr. Schaffung eines Reichswohnungs-gesetzes und betr. Ausbildung der Wohlfahrtsbeamten.

Abg. Henmann (Soz.) begründet einen Antrag, die Beiträge an Vereine und Anstalten, die auf dem Gebiet der Wohlfahrts-pflege tätig sind, soweit es sich nicht um Erziehungsanstalten handelt, von 25 000 auf 525 000 RM. zu erhöhen und den Mehrbetrag zur Unterhaltung der Kleinrentner (Inflationsschädli- gen) zu verwenden. Weiter stellt der Redner folgenden Antrag: Das Staatsministerium zu ersuchen, mit dem Landesfürsorge-verband in gemeinsamer Erwägung über die Errichtung einer in öffentlicher Verwaltung stehenden Fürsorge-Erziehungsanstalt einzutreten. Der Redner bespricht dann die verschiedenen Vor- tomnisse in den Erziehungsanstalten.

Abg. Bauer (N.) bringt folgenden Antrag ein: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, sich bei der Reichsregierung und im Reichsrat für die sofortige Vorlegung eines Kleinrentnererziehungsgesetzes einzusetzen.

Abg. Hölcher (SP.) Auch wir verlangen, daß den Rentnern ihr Recht gegeben wird und nicht Wohltaten. Der sozialdemo- cratische Antrag in dieser Frage ist ein billiger Agitations- antrag. Vorgänge wie in der Erziehungsanstalt Schönau kommen auch im sozialdemokratisch regierten Preußen vor. Eine neue Anstalt können wir nicht gründen, da uns die Mittel feh- len. Es ist besser, die bestehenden Staatsanstalten zu verbessern. Der christliche Charakter der Erziehungsanstalten muß un- bedingt gewahrt werden. Die Dissidenten können ja eigene An- stalten ins Leben rufen.

Abg. Frau Kist (Z.): Das Zentrum hat schon im letzten De- zember dasselbe für die Kleinrentner beantragt, was jetzt die Volkspartei will. Unsere Fürsorgeerziehungsanstalten in Württemberg sind Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege, der beiden christlichen Konfessionen. Wir sind gegen neue An- stalten des Staates. Die Aufsicht über die Anstalten ist gut geregelt. Bei 200 Jünglingen kann man keine individuelle Be- handlung durchführen. Die sozialdemokratischen Anträge lehnen wir ab.

Abg. Rath (Dsp.): Wir begrüßen die Erhöhung des Staats- anteils an den Fürsorgekosten von 25 Prozent auf 33,33 Prozent. Die Aufwertungsgesetzgebung ist ungenügend. Man hat zu viel

Rücksicht auf den Schuldner und zu wenig Rücksicht auf den Gläubiger genommen. Der Staat hätte mehr vorgelegt werden sollen. Es ist sehr schwer, heute noch eine Verringerung der Aufwertungsgesetzgebung zu erreichen. Durch ein Kleinrentnererziehungsgesetz für Kleinrentner könnte manches Unrecht wieder gutgemacht werden. Wie die Kriegsopter Anspruch auf Rente haben, sollten auch die Inflationsopter eine Rente bekommen. Eine neue Fürsorgeanstalt halten wir für überflüssig.

Dann werden die seit Dienstag mit Rücksicht auf die bei der Erreuter abweichenden Landwirte zurückgestellten Bestimmungen zu den inzwischen behandelten Kapiteln der Wirtschafts- und Innenverwaltung nachgeholt.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 22. Juni 1929.

Amliches. Bei der in der Zeit vom 14. Mai bis 1. Juni ds. Js. vorgenommenen Prüfung für den mittleren Staatsfinanzdienst sind die Prüflinge Daiber, Richard von Freudenstadt und Pfrommer, Rudolf von Calw, für befähigt erklärt worden.

Uebertreten wurde die Pfarrei Bartholomä, Def. Kalen, dem Stadtpfarrer Siegfried Hermann in Calw.

Sängerbesuch. Am Sonntag, den 23. Juni macht der Schillerchor Stuttgart einen Sängerausflug durch den Schwarzwald mit drei Autos und zusammen 105 Teil- nehmern. Dabei wird dieser in Altensteig einen kurzen Aufenthalt nehmen.

Ausflug des Gewerbevereins. Der hiesige Gewerbe- verein machte am Donnerstag einen Ausflug nach Göp- pingern, um die dortige Gewerbechau und die industrie- und gewerbereiche Stadt zu besichtigen. Mittels des neuen Autos von W. Helle ging die genutzreiche Fahrt schon in aller Frühe bei prächtigem Wetter vor sich und zwar über Herrenberg, Waldenbuch, Nürtingen, Kirchheim u. T. In Göppingen wurde unter der freundlichen und dankenswerten Führung von Gewerbechamdirektor Chr. Grüninger dort (einem gebürtigen Nagolder) die lehrwerte Ausstellung besichtigt, die den Teilnehmern manche Anregung geben konnte. Nach Beendigung der Besichtigung und nach dem Essen im „Rad“, das den Teilnehmern ausgezeichnet mündete, war Gelegenheit zur Besichtigung der verkehr- reichsten Stadt gegeben, von der man wohlbefriedigt nach- mittags 4 Uhr schied. Die Rückfahrt ging über Ehlingen, wo man der Burg einen Besuch abstattete, das sehenswerte alte Rathaus besichtigte und dem Glockenspiel des Rathaus- turms um 6 Uhr lauschte. Auch in Stuttgart wurde noch Aufenthalt genommen, so daß die Teilnehmer, durch ein kleines Autointermezzo zwischen Ostelsheim und Altdeng- stett verspätet, aber wohlbefriedigt nach Hause zurückkehrten.

Nagold, 19. Juni. (Vom Rathaus.) Die Kraftfahrlinie Wildberg-Herrenberg wurde der Firma Benz u. Koch hier bis 30. Juni 1930 genehmigt. — Nach einer Mitteilung des Ober- amts Nagold ist künftig die Oberfeuerwehr im vorderen Bezirk an Stelle von Oberamtsbaumeister Scheitler der Baumeister Armborst von Altensteig aus. — Vergeben wurde Wägen, Bö- ren und Einbarnen des städtischen Feuertrags zu 11 Mark das Viertel; das Sägen des Brennholzes für die städt. Gebäude zu 77 Pfg. den Km. und das Zerklünnen des Holzes um 2 Mark pro Km. und zu 10 Mark pro 100 Welsen. — Bau- und Straßenachen: Für die Kanalisation der Hofstraße sind im Etat 1928 2500 Mark vorgesehen. Die Baukosten belaufen sich aber auf 3200 Mark, so daß noch 700 Mark in den Be- anspruchung von 1929 aufgenommen sind. Die Erdb., Beton- und Rohbauarbeiten werden an Friedrich Wohlher, Maurer- meister hier, und die Verfertigung der Straßenentlasten samt Schachtabdeckungen an die Fa. Berg u. Schmid hier vergeben. — Zur geordneten Oberflächbehandlung der Straßen erweist sich die Anschaffung einer Teerpfeilmaschine samt Vorwärmer mit einem Gesamtaufwand von 1640 Mark als dringend nötig. Das Stadtbauamt möchte die Linthoffmaschine zur Anschaffung als besonders geeignet empfehlen. Die Firma ist bereit, die Appa- rate acht Tage zur Probe zu geben. Dem Vorschlag wird zu- gestimmt. — Einführung der Müllabfuhr: Der Gemeinderat hat diese Frage schon im letzten Jahr beschäftigt. Rücksichten auf die Reinhaltung der Straßen, öffentlichen Plätze, Winkel und besonders der Flüsse innerhalb des Stadtgebiets und auf die Gesundheitspflege drängen auf eine Lösung des Problems. Es kommt hinzu, daß bei einer planmäßigen Ab- fuhr der häuslichen Abfälle durch die Stadt auch die Auffüll- plätze besser in Ordnung gehalten werden können. Es wird deshalb die städtische Müllabfuhr mit Wirkung vom 1. Juli ds. Js. ab eingeführt und den Beteiligten die Einrichtung zur Zwangspflicht gemacht. Den hierüber vom Stadtratstand er- lassenen ortspolizeilichen Vorschriften erteilt der Gemeinderat seine Zustimmung. Für die Abfuhr des Hausabfalls werden Gebühren nach einer besonderen Gebührenordnung erhoben. Eine besondere Gemeindefahrung bestimmt, daß die Gebühr in Form eines Zuschlags zum Wasserzins erhoben wird. Dieser Zuschlag beträgt für Wohnungen, Kantinen, Büros, Läden, Wirtschaften, Cafés usw. 20 Prozent des entsprechenden Wasser- zinses. Wasserzinsanlagen für Pferde, Vieh, Wagen aller Art, Bad-, Wassertrojekt, Fischkästen, Motorenabwässer, Spring- brunnen und Gärten bleiben hierbei außer Berechnung.

Station Teinach, 21. Juni. (Beerdigung.) Die Säg- werke der Firma Johs. Theurer und die Inhaber derselben sind von einem schweren Verluste betroffen worden. Nach ganz kurzer Krankheit starb die treue Mitarbeiterin des Hauses, Fräulein Anna Theurer, im 49. Lebensjahr. Heute fand ihre Beerdigung in Calw vom Bahnhof aus statt. Ein großer Trauerzug bewegte sich zum Friedhof und leiten mögen so viele Männer an der Beerdigung einer Frau teilgenommen haben, wie in diesem Falle. Von den Waldorten und überall her von der näheren und weiteren Umgebung kamen die zahlreichen Teilnehmer, um der Verstorbenen, die überall in hohem Ansehen stand, die letzte Ehre zu erweisen. Seit dem Tode der geschäftstätti- gen und umsichtigen Mutter hatte sie als das älteste Familienmitglied eine führende Stelle im Hause und bei der Firma und sie füllte diese Stelle in vorbildlicher Weise mit klarem Blick und Verstand aus, so daß sie nicht nur im Geschäftskreis, sondern auch in dem ausgedehnten Geschäft eine große Lücke hinterließ. Ihrer Stellung entsprechend war auch der Text der Grabrede von Defan R o s s gewählt 1. Kor. 4. Vers 2: „Nun sucht man nicht mehr an den Haushalten, denn daß sie treu erfunden werden“. Daß sie diese Treue in aufopfernder und selbstloser Weise in ihrem

großen und gelegneten Wirkungsbereich getan, kam auch in den Ausführungen des Geistlichen zum Ausdruck. Aus dem Leben der Dahingeschiedenen geht jedenfalls hervor, daß auch eine Frau, die keine eigene Familie hat, ihre Aufgabe im Leben erfüllen und diesem einen großen Inhalt geben kann.

Calw, 21. Juni. In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurde über die Tragung der Kosten der Ausbesserung beschä- digter Wasserleitungen verhandelt. Durch den Frost gab es verschiedene Brüche der Hauptrohr- und Nebenleitungen, sowie der Hausanschlüsse. Nach den Wasserbezugsbedingungen sind die entstandenen Schäden bei der Hauptrohrleitung von dem Wasserwerk, bei den Nebenleitungen und den Hausanschlüssen von den Hauseigentümern zu tragen. Der Einzug der Gebühren begegnet aber erheblichen Schwierigkeiten und es liegen ganz bedeutende Härtefälle vor, besonders wenn es sich noch um Pflasterungen handelt. Die Zahl der defekten Hausleitungen beträgt 60, der Gesamtaufwand für die Wiederherstellung 6500 Mark. Der Gemeinderat hält es für billig, wenn die aller- größten Härten beseitigt werden. Die Verwaltungsabteilung wird ermächtigt, die Schäden in dem Gesamtrahmen von 2000 bis 2500 Mark zu ersetzen. — Bei dem Religionsunter- richt an den höheren Schulen wurde seit der Unterzucht an den Klassen 6 und 7, der von Geistlichen gegeben werden muß, besonders honoriert; die anderen Unterrichtsstunden an den Klassen 1 bis 5 wurden von Lehrern der Anstalt und von den Geistlichen gegeben. Da die Lehrer nun aber voll beschäftigt sind, wurde der Unterricht an den beiden unteren Klassen einem Missionar übertragen. Die Oberkirchenbehörde stellt nun den Antrag, daß der Unterricht an Klasse 5 ebenfalls honoriert werde, was vom Gemeinderat genehmigt wird. Dem Wunsch, daß der Aufwand für die Religionsstunden vom Oberkirchenrat übernommen werde, wurde nicht entsprochen, da nach der Rechts- lage die Religion ein ordentliches Lehrfach ist und daher von der Stelle, die die Schule zu unterhalten hat, auch honoriert werden muß. Der Aufwand für den evang. und kathol. Reli- gionsunterricht an den höheren Schulen beträgt jährlich 1320 Mark. — Die Sektionen für den Gewerbebeschulverband sind genehmigt worden und kann nun der Verband ins Leben treten. In den Verbandsschulgemeinderat stellt die Stadt den Vorsitzenden und vier weitere Mitglieder. In den Ortschulrat wird ein Arbeitgeber und ein Arbeitnehmer eintritten. — Die Festsetzung der Gebühren bei der städtischen Badeanstalt gibt zu einer eingehenden Aussprache über den in der letzten Gemeinderatsitzung ausgesprochenen Gedanken, dem Turnverein bei der Errichtung eines Schwimmbades mit einem jährlichen Beitrag helfend zur Seite zu stehen, Anlaß. — Der Bezirks- wohltätigkeitsverein hat einen neuen Finanzierungsplan zur Erzielung größerer Einnahmen von den Gemeinden aufgestellt, da die Beiträge von privater Seite sehr gering sind. Der Beitrag von der Stadt wird sich jetzt auf 100 Mark (früher 35 Mark) stellen, welche Summe genehmigt wird.

Wildbad im Schwarzwald. Wie uns die staatliche Bad- verwaltung Wildbad mitteilt, findet am 25. Juni eine der als Sehwürdigkeiten ersten Ranges über Deutschlands Grenzen hinaus bekannten Enzanlagenbeleh- dungen statt. Aus diesem Anlaß verkehren zwischen Pforz- heim und Wildbad folgende im amtlichen Fahrplan fest- gelegten Sonderzüge mit Wagen 2. und 3. Klasse und halt auf allen Zwischenstationen: Pforzheim ab 19.05 Uhr, Wildbad an 20.02; Wildbad ab 22.46, Pforzheim an 23.22 Uhr. In Pforzheim Anschluß nach Stuttgart und Karls- ruhe. — Von Altensteig aus gibt Auto-Geselle Altensteig Fahrgelegenheit. Abfahrt abends 7 Uhr.

Höfen a. Enz, 21. Juni. Gestern nachmittag wurde unier ältestes Gemeindeglied beerdigt, Frau Nina Großmann geb. Bobamer, Witwe des vor 17 Jahren ver- storbenen Höfers Jonathan Großmann. Sie hätte im kommenden November ihr 90. Lebensjahr vollendet ge- habt, war bis in die letzten Wochen verhältnismäßig rüstig und hat bis zur letzten öffentlichen Wahl gewissenhaft ihrer Wahlpflicht genügt.

Herrenalb, 20. Juni. Am letzten Samstag trafen an- läßlich einer geologisch-landwirtschaftlichen Studienfahrt durch den nördlichen Schwarzwald, deren Führung in den Händen des bekannten Geologen Prof. Dr. Georg Wagner aus Stuttgart lag, zahlreiche Mitglieder des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde hier ein. In der Umgebung unseres Kurorts erregten be- sonders die Bernbacher Verwerfung sowie Flugablängen bei Bernbach und Moosbrunn ihre Aufmerksamkeit. Abends veranstaltete Professor Wagner eine gut besuchte Feier im Kurpaal, an der auch die hiesige Musikkapelle mitwirkte. Im Mittelpunkt stand ein Lichtbildvortrag, in dem der Botaniker mit meisterhaftem Geschick ein vollständig ge- staltetes Bild der geologischen Geschichte unserer Heimat zeichnete. Am Sonntag legte der Verein, verstärkt durch zahlreiche Herrenalber und Karlsruher Mitglieder, in vier großen Wagen der Reichspost die Fahrt ins Murgtal und zum Hohloch fort. In Loffenau wurde in die interessante Geschichte des dortigen Gewässerzuges eingeführt, bei Gernsbach der Einfluß der großen Nordschwarzwälder Flexus auf die Talform der unteren Murg aufgezeigt, und der Ausblick von Schloß Neu-Eberstein zeigte die reizvolle Grundgebirgslandschaft zu beiden Seiten des Flusses. Am Hohlochsee und nacher auch auf dem Wildseehochmoor führte Ruffos Dr. Kneuder aus Karlsruhe in die floristische Zusammenfassung und die eigenartigen Lebensbedingungen unserer Hochmoore ein. Ein Gang über den vor Rüsse tie- fenden Moosstufen in der Nähe des Wildsees führte den Teilnehmern interessante Bilder der Moorlandschaft vor Augen. Auch gelang es dem Führer, hier einen Standort der seltenen Blasenbinje zu zeigen. Am Abend brachte eine Kraftwagenfahrt durch das obere Enztal über Wildbad die Teilnehmer nach Pforzheim zurück.

Oberndorf a. N., 21. Juni. Mehrere Gewitter stiegen gestern abend über unserem Talbecken zusammen und ein ich w e r e s U n w e r t e r entlud sich unter heftigen Blitzen und Donnerrollen gegen 7 Uhr über unserer Stadt, nach- dem dem Gewitter eine große Hitze und eine drückende Schwüle vorausgegangen war. Verschiedene Male hatte es während des Gewitters mit Hagel begonnen, aber glücklicherweise waren es nur kleinere Eiswürfel, die in den Gärten keinerlei Schaden anrichteten. So endete das Ge- witter, ohne daß diesmal ein nennenswerter Schaden an- gerichtet worden wäre. Das Unwetter verzog sich in der Richtung gegen Aichtag und Boll, sowie das Nedertal auf- wärts. Eine woblutende Frische erquickte hernach Men- schen und Natur.



Stuttg. 19. Juni. (Bestwehler.) Durch Kauf ging die frühere Leinwandfabrik in den Besitz des Herrn G. Priender, Autovermietung, über; das Haus Oberndorfer Straße 21 wurde von Oberinspektor Freyler's Erben an Herrn Baumeister Ch. Storz verkauft.

Stuttg. 21. Juni. (Kur Gerüchte.) Die Stuttgarter Blätter verzeichneten das Gerücht, daß der frühere Reichsfinanzminister Köhler zum Präsidenten des Landesfinanzrats Stuttgart ausersehen sei. Die Behauptungen, die von vornherein sehr unwahrscheinlich klangen, sind inzwischen demontiert worden.

Kundgebung gegen die Kriegsschuldfrage. Am 28. Juni 1929 werden im ganzen Reich aus Anlaß der 10jährigen Wiederkehr des Tages der Unterzeichnung des Versailler Diktats öffentliche Kundgebungen veranstaltet, die das deutsche Volk an die für sein politisches, wirtschaftliches und kulturelles Leben verhängnisvolle Bedeutung von Versailles erinnern sollen. In Stuttgart findet am 28. Juni, abends 8 Uhr, im Hof des Neuen Schlosses eine Kundgebung statt, bei der der Rektor der Technischen Hochschule, Professor Dr. Grammel, eine Ansprache halten wird. Die vollkommen überparteiliche Veranstaltung soll vor allem auch dem Ausland zeigen, daß das deutsche Volk einmütig die Befestigung des im Versailler Diktat niedergelegten, einseitig gefällten Kriegsschuldbetrags fordert.

Vor einer Lösung der Regierungskrise? Die Schwäb. Tagwacht will wissen, daß angesichts der durch den Spruch der beiden Staatsgerichtshöfe veränderten parlamentarischen Lage die Kreise in der Deutschen Volkspartei, die geneigt wären, Staatsrat Rau als ihren Vertreter anzuerkennen, gewachsen seien. Tatsächlich ist die Deutsche Volkspartei auch nicht mehr unbedingt für die Bildung der Regierung nötig. Die Zugehörigkeit zum Christlichen Volksdienst, Volksrechtspartei und Nationalsozialisten gibt der Regierung eine Mehrheit von 41 unter 80. Das Blatt bezweifelt es als wahrscheinlich, daß Staatsrat Rau Wirtschaftsminister werde.

Streit um den Findling? Zu dem Fall des Knaben, der 6jährig in der Tschchoslowakei Zigeunern entliehen, von einer Familie in Telemie bei Freudenthal (in der Tschchoslowakei) aufgenommen wurde und nun — zehn Jahre später — mit großer Wahrscheinlichkeit als das im Jahre 1918 verschwundene Söhnchen der Stuttgarter Familie Laun erkannt worden ist, meldet ein Berliner Blatt, daß Nachrichten tschechischer Blätter zufolge, sich auch noch eine Familie Münzer aus Spandau gemeldet hat, die glaubt, in dem Knaben ihr verschwundenes Kind wiederzuerkennen.

Amtsantritt des neuen Kirchenpräsidenten. Wie wir erfahren, wird der neugewählte Kirchenpräsident der Evang. Landeskirche in Württemberg, Th. Wurm, seine Amtsgeschäfte voraussichtlich am 23. Juli übernehmen.

Tübingen, 21. Juni. (Ertrunken.) Beim Baden im Neckar ist abends der im Farbengeschäft Hahn hier beschäftigte Willi Adam ertrunken. Adam ging mit einem Freund zum Baden. Sie begaben sich ins Wasser, wobei Adam auf einmal in der Tiefe des Neckars versank.

Schwaigern O.A. Brodenheim, 21. Juni. (Ein Kind abertahren.) In der Gemmingenstraße wurde ein dreijähriges Kind von einem Motorradfahrer angefahren und erheblich verletzt.

Heilbronn, 21. Juni. (Ein schauerlicher Fund.) Zwischen der Waldheide und dem Stadteck wurde ein Damen Schuh gefunden, in dem alle noch durch Sehnen verbundenen Fußknochen bis zum Knie hinauf steckten. Es ist möglich, daß das Fundstück durch Hunde verschleppt wurde. Jemand, der Anhaltspunkte für ein Verbrechen liegen bis jetzt nicht vor.

Dehringen, 21. Juni. (Ehrenbürger.) Zu seinem 70. Geburtstag erkannte die Stadt Fabrikant Wengung zu ihrem Ehrenbürger. In der Festigung des Gemeinderats hob Stadtschultheiß Berner die Verdienste des Jubilars hervor, der schon 1901 bis 1903 im Bürgerausschuß war, von da ab bis heute Mitglied des Gemeinderats ist.

Schwäbisches Liederfest in Ulm

Nur noch wenige Tage trennen uns vom 32. Allgemeinen Liederfest des Schwäbischen Sängerbundes, das vom 29. Juni bis 1. Juli in Ulm vor sich gehen wird. Anmeldungen und Vorbereitungen lassen erkennen, daß es sich dabei um ein Fest handelt, wie es die altertümliche Donaufahrt noch nie gesehen haben dürfte. Die Bedeutung des Liederfestes erhellt auch daraus, daß das gesamte württ. Staatsministerium mit Staatspräsident Dr. Voss an der Spitze, sowie der Landespräsident und verschiedene höhere Regierungsbeamte zugegen sein werden. Jeder der drei Festtage steht eine große musikalische Veranstaltung vor. Der Samstag wird das Konzertspektakel mit gegen 2000 Mitwirkenden bringen. Den Sonntag bekrönt Berthold's Reue mit dem Landesballetorchester, Solisten vom Landestheater und einem 700köpfigen gemischten Chor. Die Hauptauführung des Schwäbischen Sängerbundes findet am Montag vormittag statt. Die Wettbewerbsveranstaltungen der 262 preisfinanzierten Vereine sind während des Samstags und Sonntags auf fünf verschiedene Säle und Hallen der Stadt verteilt. Das musikalische Programm des Festes umfassen Johann die verschiedenen Sonderkonzerte und ein Münsterkonzert ab. Der Festzug der Sängere am Montag nachmittag, der unter das Motto: „Das deutsche Lied in alter und neuer Zeit“ gestellt wird, ist auf rein nationalistischer Grundlage aufgebaut. Den Schlußakt, der bei gutem Wetter im Ulmer Stadion gehalten wird, steht eine kurze Gefallenendenkfeier unter dem Geläute sämtlicher Kirchenluden der Stadt voraus. Sodann wird bei dieser Gelegenheit die vom Kultministerium den 100jährigen Vereinen des Schwäbischen Sängerbundes gestiftete Staatsmedaille „Für Verdienste um die Förderung des Chorgesanges und der Pflege des deutschen Volksliedes“ von den Stiftern überreicht werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Theaterbrand in Stockholm. Freitag früh brach in einem der größten Stockholmer Theater, dem sogenannten Tiergarten-theater, Feuer aus, das das aus Holz gebaute zweistöckige Haus vollständig vernichtete.

Brand eines Krankenhauses in Kanton. Einer Meldung aus Kanton zufolge wurde dort ein Hospital durch Explosion und daraus entfliehendes Feuer vollkommen eingeeicht. Es sind 100 Tote zu beklagen, unter denen sich auch die 30 Kranken, die im Hospital untergebracht waren, befinden.

Absturz eines französischen Militärflugzeuges. Ein Militärflugzeug des 12. Fliegerregiments in Reims ist abgestürzt. Die beiden Insassen, zwei Sergeanten, sind schwer verletzt worden.

Tod des Olympiasiegers im Säbelschlechten. Der Olympiasieger im Säbelschlechten, Oberleutnant Edmund von Ter-Pogossjan ist in Budapest gestorben. Er war vor einigen Tagen während einer Motorradfahrt gestürzt und hatte beide Beine gebrochen.

Aus dem Gerichtssaal

Tübingen, 20. Juni. (Schöffengericht.) Ein nicht ungewöhnlicher, in unseren Zeitläuften und ihrer materiellen Einstellung wohl verständlicher Fall der Urkundenfälschung beschäftigte das Schöffengericht. Dieses Delikts beschuldigt ist der 1887 in Ketschenden O.A. Nagold geborene und in Wildberg wohnhafte verheiratete Zimmermeister Christian Marquardt, ein Vater von acht Kindern im Alter von einem Monat bis zu fünfzehn Jahren. Wegen Urkundenfälschung mit einer Freiheitsstrafe verurteilt, hatte es der Angeklagte dem Kriegsgerichtsbruch zu verdanken, daß die Strafe nicht vollstreckt wurde, sie fiel unter die allgemeine Amnestie vom 1. August 1914. Doch betreffen spätere Strafen gegen ihn Unterschlagung und Rückfall. Es muß dies erwähnt werden, um die Psychologie seiner neuen Tat zu beurteilen. Er soll die auf einer offenen mit der Post versandten Postkarte, die eine Bescheinigung des Kasseneinvertrags der Innungs-Krankenkasse Vörscheim formell darstellte, über des Marquardt Zugehörigkeit zu dieser Kasse insofern gefälscht haben, als er aus der Jahreszahl 28 den 8er ausradierte und dafür einen 7er setzte, um das Jahr 27 vorzuliegen. Er war vom 11. 6. 28 bis 28. 7. 28 Mitglied dieser Kasse, das war ihm darauf bescheinigt, er hatte aber aus dem ersten 28 ein 27 gemacht, um ein volles Jahr zu gewinnen. Dieses eine Jahr brauchte er als Beweismittel bezw. als Grundlage für Gewährung der Wochenbeihilfe für seine im März ds. Js. niedergelassene Frau. Wenn bescheinigt war, daß er 10 bezw. 6 Monate der Kasse angehört, waren die Voraussetzungen zur Gewährung gegeben. Er wurde darüber bei der Ortskrankenkasse Nagold, bei der er ein diesbezügliches Gesuch stellte, belehrt. Mit der Postkarte soll es nun so gegangen sein. Sie kam am Gründonnerstag ds. Js. in den Besitz des Marquardt. Am nächsten Tage sagte ihm seine Frau, da er nicht zu Hause war, als die Post die Karte brachte, daß die Vörscheimer Bescheinigung da sei. Am Samstag morgen ging er mit der und einer weiteren diesbezüglichen Bescheinigung von Calw auf die Nagolder Ortskrankenkasse, um die Nachweise für sein Gesuch abzuholen. Der Beamte entbehrte aber die Jahresdatumsfälschung. M. bestreitet unter allerlei Vorwand eine Fälschung, er habe die Karte nicht genügend angeschaut, zwar gesehen, daß sie verfälscht war, und deshalb mit seinem Angehörigen geschimpft. Es ist aber gerichtlich festgestellt worden, daß alle Zahlen der Bescheinigung mit anderen als der Tinte in Vörscheim, einer viel matteren, nachgefahren waren, die identisch mit der bei M. gefundenen Tinte war. Alle Möglichkeiten will er geltend machen nur nicht gestehen, daß er die Karte gefälscht habe. Er habe die Karte nicht weiter beachtet, ebenso nicht seine Frau, sie sei so wie sie gekommen, auf dem Schreibtisch gelegen. Er habe die Bestimmungen nicht gekannt, die die Voraussetzungen für Wochenbeihilfengewährung bilden, man habe ihn auch nicht belehrt, was aber Rechnungsrat Benz von der Ortskrankenkasse Nagold eindringlich bestätigt. Mit seiner kaum glaubhaften Unerschrockenheit und Unwissenheit, die natürlich eine Fälschung interesslos machen würde, während doch niemand anders als er Interesse haben konnte und auch hatte, suchte sich M. durchzubringen. Der Staatsanwalt beantragte die Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis, evtl. Verurteilung zwecks weiterer Beweiserhebung durch zwei weitere Angestellte der Nagolder Ortskrankenkasse zum Beweis dafür, daß M. über die Voraussetzungen für die Gewährung von Wochenbeihilfe nachhaltig belehrt worden ist, was er ja bestrittet. Das Gericht kam zu folgender Entscheidung: Die Verhandlung auf unbestimmte Zeit zu vertagen und die genannten Zeugen zu laden, außerdem den 15 Jahre alten Sohn des Angeklagten, dem die Postkarte vom Briefträgerjohn übergeben worden ist und der event. im Verdacht steht, an der Karte etwas gemacht zu haben.

Rundfunk

Samstag, 23. Juni: 10.30 Uhr Morgenspiele, 11.30 Uhr Aus Nagold: Suldigung der Schüler der Schiller-Schule am Schiller-Denkmal vor dem Nationaltheater, anschließend Schallplattenkonzert, 14 Uhr Aus der Kinderstube, 15 Uhr Rombach liest aus eigenen Schriften, 15.45 Uhr Im Volkston, 17.15 Uhr Aus Rölln: Völkerballspiel Schweden-Deutschland, 19 Uhr Sportbericht, 19.30 Uhr Die Zanderblätter, 23.45 Uhr Nachrichten-Sportfunkdienst.

Montag, 24. Juni: 10.30 bis 13.45 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, Konzert, 16 Uhr Vortrag Reiffinger: Detaillierte Analyse einer Hand, 18.35 Uhr Nachmittagskonzert, 19 Uhr Zeit, Wetter, 18.15 Uhr Vortrag Schaub: Der absolute Film, 18.45 Uhr Vortrag Lana: Reisenfreunde: Friedrich von Spee, 19.15 Uhr Vortrag Müller: Das Bundesfest des Arbeiterturn- und Sportbundes Deutschland vom 18.-21. Juli in Nürnberg, 19.45 Uhr Zeit, Wetter. 20 Uhr Volkstümliches Konzert neuer Musik, 21 Uhr Hellerer Schwäbischer Abend, 21 Uhr Aus Freiburg: Konzert, 22 Uhr Freiburg sendet: Dialoge über das Theater, 22.45 Uhr Nachrichtendienst.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktendörse vom 21. Juni. Weizen märk. 217 bis 218, Roggen märk. 192-194, Futtergerste 176-182, Hafer märk. 178-181, Weizenmehl 25-28.75, Roggenmehl 25.75-28, Weizenklein 11.50-11.75, Roggenklein 11.50-12, Viktorienbrot 40 bis 48, kleine Speiseerbsen 28-34, Futtererbsen 21-23. Allgemeine Tendenz flach.

Holz

Nagold, 19. Juni. (Holzerlöse.) Aus Distrikt Härke und Rillberg wurden erlöst: Für 1 Km. Kadelholz, Scheiter, Prügel und Anbruch 16.05 Mark, für 100 Kadelholzbrennreißhewellen 26.86 Mark und Flächenholze (Stänglesholze) geschägt zu 100 Wel-

len 20 Mark. Aus Distrikt Lemberg und Rillberg für 1 Km. eigenes Beigholz, Anbruch 15.80 Mark, für 1 Km. Kadelholz, Scheiter, Prügel und Anbruch 14.53 Mark, für 100 gebundene Kadelholzwellen 23.17 Mark und in Flächen (Stänglesholze) 18.45 Mark. Dem Schnittwarenverkauf im Spitalhof wird die Genehmigung verweigert, da die Angebote zu niedrig sind. Die Stadtpflege wird ermächtigt, die Waren unter der Hand zum Anklagspreis abzugeben.

Konturle

Kath & Fritz, G. m. b. H., Strickwarenfabrik in Rutesheim Oberamt Leonberg.

Bergleiserverfahren

Ueber das Vermögen der Inhaber des Schuhwarengeschäfts „Schuh-Reichner“ in Stuttgart: Amalie Reichner geb. Sachs, Witwe und Georg Reichner, Kaufmann, Stuttgart.

Letzte Nachrichten

Selbstmord wegen verfehlten Examen

Berlin, 22. Juni. In der Nähe der Leipziger Elsterbrücke warf sich der 24 Jahre alte Student Werner Strzgowitz vor den Frankfurter D-Zug und wurde auf der Stelle getötet. Strzgowitz, der Sohn eines Wiener Universitätsprofessors, hielt sich zu Studienzwecken in Leipzig auf. Als Grund zum Selbstmord wird schlechtes Abschneiden beim Examen angenommen.

Explosion bei einer Blüchtaufnahme Henry Fords

Newport, 21. Juni. Bei der Ankunft des Dampfers „Berengaria“ explodierte an Bord des Dampfers eine Flasche Blüchtpulver in dem Augenblick, als die Pressephotographen eine Aufnahme von dem Automobilfabrikanten Henry Ford machen wollten, während er seinen auf der „Berengaria“ zurückkehrenden Sohn Edsel und dessen Familie begrüßte. Fünf Passagiere und zwei Photographen wurden durch Glassplitter verletzt. Die Mitglieder der Familie Ford blieben unverletzt.

Unzufriedenheit im Weißen Haus über den Besuch Howards

Washington, 21. Juni. Wie heute verlautet, ist das Weiße Haus keineswegs befriedigt darüber, daß der britische Botschafter Sir Come Howard gestern Senator Borah einen Besuch abstattete, um mit ihm über die Frage der Abüstung zur See und die Festigung der englisch-amerikanischen Beziehungen zu sprechen.

Zwei junge Leute im Main ertrunken

Frankfurt a. M., 21. Juni. Heute nachmittag ereignete sich auf dem Main ein schweres Bootsunglück, dem zwei junge Menschenleben zum Opfer fielen. Zwei junge Leute hatten in einem Paddelboot eine Fahrt Main-abwärts unternommen. Bei dem Versuch, das Boot zu drehen, kenterte dieses und die beiden Insassen, die nicht schwimmen konnten, ertranken. Die Leichen konnten geborgen werden.

Natunhliches Wetter für Sonntag und Montag

Der Hochdruck über dem Kontinent behauptet sich. Für Sonntag und Montag ist immer noch vorwiegend heiteres, jedoch zu vereinzelt Gewitterstürmungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Hank. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Ulmenfeld.

Ämtliche Bekanntmachungen

Landw. Kammerumlage 1929.

Die Württ. Landwirtschaftskammer erhebt für das Rechnungsjahr 1929 eine Umlage von 80 % aus 100 M Grundsteuerkapital. Feldgrundstücke sind mit 100 Prozent, Waldgrundstücke mit 110 Prozent des vollen Katasters zu berechnen.

Den Gemeindebehörden bezw. den Herren Verwaltungsaktuaren gehen die Vortrude zu den Katasternachweisungen mit dem Auftrag zu, nachzuprüfen, ob bei den bisher von der Umlage befreiten Grundstücken nicht Änderungen in der Benützung eingetreten sind, die eine Befreiung nicht mehr rechtfertigen. Die Katasternachweisungen samt Unterlagen sind bis 15. August 1929 hierher vorzulegen.

Nagold, den 21. Juni 1929.

Oberamt: Baitinger

Marktverlegung.

Der am Samstag, den 29. Juni ds. Js. fällige Krämer- und Viehmarkt in Ebdhausen wird für das Jahr 1929 mit Genehmigung des W. Landesgewerbeamts auf Freitag, den 28. Juni verlegt.

Nagold, den 19. Juni 1929.

Oberamt: Baitinger.

Bödingen.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Schul- und Rathausneubau der Gemeinde Bödingen sind die

Grab-, Beton-, Maurer-, Betonwerkstein bezw. Hausstein-, Zimmer-, Flaschner-, Dachdecker- und Kanalisationsarbeiten zu vergeben.

Die notwendigen Unterlagen liegen beim Schultheißenamt, sowie bei den Architekten Kiemle & Weber in Stuttgart, Rosenbergsstraße 134 auf.

Angebote in Prozenten ausgedrückt sind bis Samstag, den 29. Juni d. Js., nachmittags 1 Uhr beim Schultheißenamt einzureichen.

Schultheißenamt.

Altensteig-Stadt

Oeffentliche Abbitte.

Ich habe in der Nacht vom Samstag auf Sonntag, den 15./16. ds. Mts. eine fortgesetzte Ruhestörung verübt und dabei in der Oeffentlichkeit gegen Herrn Polizeioberwachtmelder Sättle hier unwahre Ausfagen gemacht und grobe Beleidigungen ausgesprochen.

Ich nehme diese Ausfagen mit dem Ausdruck des Bedauerns hienit zurück und erkläre, daß es unwahr ist, daß sich die hiesige Schutzmannschaft irgend welche Verfehlung zu schulden kommen ließ.

Als Buße bezahle ich für die Polizeikasse hier bezw. an die Kasse der Landespolizeifachgruppe für Polizeibildungswesen in Fellbach die von Herrn Polizeioberwachtmelder Sättle geforderte Geldbuße und trage die Kosten dieses Inserats.

Den 21. Juni 1929

Joh. Bauer, Hilfsarbeiter.

Göttelfingen

Am Sonntag, den 23. ds. Mts. findet im Gasthof zur „Traube“ große

Tanzunterhaltung

statt. Hierzu ladet freundlichst ein

Gottfried Seyfried

Bade-Anzüge



- Bade-Anzüge
- „ =Hosen
- „ =Mützen
- „ =Schuhe
- „ =Tücher
- „ =Rollen
- „ =Ärmetel

Reinhold Hayer, Altensteig

Altensteig.

Dankjagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen

Marie Birke

geb. Großmann

sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir allen denen, die der Entschlafenen während ihrer Krankheit mit so viel Liebe und Trost beigestanden sind, sowie allen, welche sie zur letzten Ruhe begleiteten.

Der trauernde Gatte Karl Birke mit seinen Kindern

Altensteig.

Jeden Montag, Mittwoch und Freitag ist die

Badeanstalt

von morgens 8 bis abends 9 Uhr geöffnet.

Es werden abgegeben: Elektrische Lichtsäulen, Fichtennadeln, Sol- u. Wannenbäder

Joh. Seeger.

- Trachtenkittel
- Seppl-Hosen
- „-Hosenträger
- „-Krawatten
- Kniestrümpfe
- Sommerjoppen
- Windjacken

bei Reinhold Hayer Altensteig.



Zu der am Sonntag, den 23. ds. Mts. stattfindenden

Wanderung nach Haigerloch

ergeht hienit freundliche Einladung. Die Tour verspricht sehr lohnend zu werden. Abfahrt mit Zug 7.15.

Der Vorstand.

Sängerkunst Altensteig.

Sonntag, den 23. Juni 12 Uhr

Fahrt nach Nagold

Vollständiges Erscheinen notwendig. Abfahrt vom Lokal aus

Sportverein Altensteig Mitglied d. S. F. V. und L. V.

Freundschafts-Wettspiele

Sonntag, den 23. Juni

I. S. B. Altensteig

gegen

I. S. f. N.

Sulz a. N.

Beginn 2 1/2 Uhr

Jugendmannschaft

I. S. B. Altensteig

— I. Waldboer

Beginn 4 Uhr

Freie Turnerschaft Altensteig.

Wettspiel

Samstag abend 7.15 Uhr

Altensteig gegen Freie Turner Stuttgart-Wangen

Sonntag nachm. 1 Uhr

Altensteig gegen Ehningen

Samstag abend 8.30 Uhr

gemütl. Beisammensein im Vereinslokal „Schwane“.

Der Ausschuß.

LUGER Käse

Preiswerter Käse

Im Holländer Edamer Pfd. bei Kugel 74,-

Die halbe Kugel stellt sich auf ca. 1.25—1.50

Abschlag

Neue Italiener Kartoffeln 3 Pfd. 40,-

Freischer Kopfsalat Stck. 10,-

Bananen Erdbeeren Preßlinge

Wildbad im Schwarzwald.

Am Dienstag, den 25. Juni 1929, von abends 20 Uhr 30 ab bei günstiger Witterung

Große Enz-Promenade-Beleuchtung

mit 2 Musikkapellen.

22 Uhr 45 Sonderzug nach Pforzheim mit Halt auf den Zwischenstationen und Anschluß nach Stuttgart und Karlsruhe.

Bausparer der G. d. F.

Heute Samstag abend 9 Uhr bei „Albert Zug“

Besprechung

betr. des Besuchs der Tagungen in Stuttgart.

Ortsgruppe Altensteig. Der Vorstand.

Bade-Mäntel Anzüge Hosen Mützen Schuhe Tücher

zu niedersten Preisen

Chr. Krauss.

Fahrgelegenheit zur Enzbeleuchtung durch Auto-Helle

Abfahrt Dienstag abend 7 Uhr.

Fahrpreis hin und zurück M. 3.70.

Alle Hausbesitzer

schimpfen über die hohen Hypothekenzinsen, es gibt nur einen Weg der die Lasten beseitigt, denn so gehen Sie

über kurz oder lang dem sicheren Ruin entgegen.

Die gemeinnützige Spargenossenschaft in Singen a. S. wandelt Ihre Grundschulden in unhändbare und unverzinsliche Hypotheken um aus Ihrem Geschäftsvermögen. Kurze Wartezeit, keine Vermittlungsgebühren. Auskunft und Druckfachen gegen 1 Mk. Kommen Sie in unsere Sprechstunde hier in Altensteig am Dienstag nachm. 2—6 Uhr im Gasthof zur „Traube“.

Altensteig.

Am nächsten Sonntag, den 23. Juni findet in meinem Gasthaus zur „Sonne“

Tanzunterhaltung

statt. Anfang nachmittags 3 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Frey zur „Sonne“.

Altensteig.

Für heiße Tage

empfehle:

Citronen-Limonaden-Syrup in Flaschen à Mk. 1.— und 1.40

Orangeade-Limonaden-Syrup in Flaschen à Mk. 1.10 und 1.50

Citrus als Ersatz statt Zitronen u. Essig in Flaschen à Mk. —.50, —.80, 1.40 und 2.25

Wald-Himbeer-Saft mit Zucker in Flaschen à Mk. 1.— und 1.50

offen ausgewogen 1 Pfund Mk. 1.—

Citronen, Orangen, Bananen

Chr. Burghard jr.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 23. Juni um 1/2 10 Uhr

Petrus und Paulus, 29. Juni um 1/2 10 Uhr

